

NFP 16 News

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **4 (1989)**

Heft 2: **Bulletin**

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

N F P 16 N E W S

Zum Kongress 'Methoden zur Erhaltung von Kulturgütern' in Lausanne – Ein Rückblick

Vom 24. bis zum 28. April dieses Jahres fand unter dem Patronat von Bundesrat Flavio Cotti in Lausanne der abschliessende Kongress des Nationalen Forschungsprogrammes 16 'Methoden zur Erhaltung von Kulturgütern' statt. Über 400 Teilnehmer aus 24 Ländern aus allen 5 Kontinenten hatten sich eingefunden – Konservierungsspezialisten, Museumsfachleute, Denkmalpfleger und Naturwissenschaftler –, um während einer Woche die Vortragsitzungen zu besuchen, in welchen die Ergebnisse aus dem NFP 16 erstmals gesamthaft vorgestellt und diskutiert wurden. Seit 1984 hatten an die hundert Forscher aus Natur- und Geisteswissenschaften vereint mit Konservierungspraktikern innerhalb der 32 Projektgruppen des mit 9,5 Mio Franken dotierten Forschungsprogrammes des Schweizerischen Nationalfonds gearbeitet.

Nachdem man sich am Vorabend am Kongressort in der Aula der 'Ecole polytechnique fédérale' bei sommerlichem Wetter zu einem Aperitif getroffen hatte, wurde die Veranstaltung am Montagmorgen eröffnet. Den offiziellen Ansprachen wohnten Vertreter des Bundes, des Schweizerischen Nationalfonds und der Stadt Lausanne bei. André Aeschlimann (Präsident des Forschungsrates des Schweizerischen Nationalfonds), Alfred Defago (Direktor des Bundesamtes für Kulturpflege) und Claude Lapaire (Direktor des 'Musée d'art et d'histoire', Genf) zeigten die Ziele des NFP 16 auf; Olivier Reverdin (Universität Genf) hielt ein brillantes Exposé, das zum Nachdenken über die Bedeutung von Kultur und deren Erhaltung anregte.

Am Nachmittag begannen die wissenschaftlichen Beiträge. Die Woche war in sieben Sessions eingeteilt, die jeweils einem Themenkreis gewidmet waren und von einem eingeladenen Spezialisten eröffnet und geleitet wurden. Dadurch trat deutlich hervor, dass sich zahlreiche Projekte gegenseitig ergänzten, wie etwa im Fall der Bindemittelanalysen, der Steinkonservierung oder der Dendrochronologie. Auf dem letztgenannten Gebiet hielten die Leiter zweier Projekte, der Denkmalpfleger Pierangelo Donati (Bellinzona) und der Kantonsarchäologe Denis Weidmann (Lausanne) gemeinsam mit den Dendrochronologen Christian und Alain Orcel einen Vortrag, aus welchem die Zusammenarbeit aller Beteiligten hervorging. Auch NIKE stellte sich zu dritt vor (Martin Fröhlich, Gian-Willi Vonesch, Monica Billfinger). – Man hatte versucht, die Referate möglichst knapp zu halten, um über genügend Zeit für die Diskussionen zu verfügen. Es sollten die wichtigsten Punkte der

Forschungsarbeiten aufgezeigt und der praktische Nutzen ihrer Ergebnisse untersucht werden. Leider ist es hier unmöglich, sämtliche der über dreissig Vorträge aufzuführen; nur einige seien aus dem bunten Strauss herausgeplückt.

Am Dienstagmorgen befasste man sich mit der Konservierung von Stein und Mörtel. Nach der Einführung von Alfred A. Schmid, der als Präsident der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege über eine langjährige Erfahrung auf diesem Gebiet verfügt, sprachen Fred Girardet und Vinicio Furlan (Ecole polytechnique fédérale, Lausanne) über die Auswirkungen der Luftverschmutzung auf den Stein. Konrad Zehnder, der den leider verhinderten Andreas Arnold vertrat (Institut für Denkmalpflege der Eidgenössischen technischen Hochschule Zürich), stellte das Verhalten von Salzen im Mauerwerk und deren schädlichen Effekt auf Wandmalereien dar. Am Nachmittag desselben Tages fasste Stefan Trümpler (Schweizerisches Zentrum für Forschung und Information zur Glasmalerei, Romont/FR) den aktuellen Stand der Glasmalereikonservierung koncis und mit Weitblick zusammen.

Eine Fülle von Referaten zur Konservierung archäologischer Funde bot der Morgen des Donnerstag. Jörg Th. Elmer (Landesmuseum Zürich) hielt anstelle von Stan Veprek (ehemals Universität Zürich) einen spektakulären Vortrag über eine neuentwickelte plasmachemische Methode zur Restaurierung metallischer Funde, und Werner Schoch (Labor für quartäre Hölzer, Adliswil/ZH) erklärte den Zweck seines Atlas 'Botanische Makroreste' (Verlag Paul Haupt, Bern und Stuttgart 1988) in sehr vergnüglicher Weise.

Die Sitzung, welche sich mit der Konservierung zeitgenössischer Kulturgüter befasste, wurde von Nott Caviezel (Wissenschaftlicher Leiter der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte) mit dem Gedanken zur Frage 'Konsumgut und Kulturgut im Widerspruch?' eröffnet (s. S. 18 dieses Bulletins). Christophe Brandt (Fondation suisse pour la restauration et la conservation du patrimoine photographique, Neuchâtel) gab einen interessanten Überblick über die Eingriffsmöglichkeiten bei der Restaurierung von Photographien.

Den Abschluss der wissenschaftlichen Veranstaltungen bildete der Themenkreis 'Information und Ausbildung', in welchem Georg Mörsch (Leiter des Institutes für Denkmalpflege der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich) die Zuhörer aufforderte, über den Horizont der materialbezogenen Konservierungsforschung hinausblickend auch die eigentlichen Motivationen der Denkmalpflege zu untersuchen. François Schweizer (Musée d'art et d'histoire, Genf; Programmleiter des NFP 16) beschloss den Kongress mit einem herzlichen Schlusswort.

Die Vortragssitzungen wurden durch vierzehn Exkursionen aufgelockert, welche am Mittwoch und am Samstag stattfanden und unter kompetenter Leitung zu Laboratorien, Museen und Denkmälern führten. Abends zeigte sich Lausanne in festlichem Glanz: Stadt und Kanton luden zu einem Empfang ins 'Musée cantonal des Beaux-Arts', wo die Gäste von der Direktorin Erika Billeter freundlich willkommegeheissen wurden. Ein Konzert, das junge Musiker in der 'Salle Paderewski' gaben und ein Diner im üppigen Rahmen des Hotel 'Beau-Rivage' rundeten das Bild ab.

Was hat der Kongress des NFP 16 gebracht? Er bot einerseits die Möglichkeit, die neuen Forschungsergebnisse direkt von den Forschern zu erfahren und mit Berufsgenossen ins Gespräch zu kommen, andererseits zeichnete er ein breiteres Bild der Konservierungsprobleme, wie es vielleicht vom spezifisch ausgerichteten Fachmann nur selten wahrgenommen wird. Mehrfach stellte sich auch die Frage, wie es nach dem Ende des NFP 16 weitergehen sollte. Das Schweizer Nationalkomitee des ICOMOS (Conseil international des monuments et des sites), das am Kongress teilnahm, verfasste eine Resolution, in welcher es dringend die Weiterführung der vom NFP 16 in die Wege geleiteten Aktivitäten wünscht (s. S. 12 dieses Bulletins).

Pünktlich auf den Kongress erschien auch die Publikation 'Methoden zur Erhaltung von Kulturgütern'. Sie enthält einen wissenschaftlichen Artikel zu jedem Forschungsprojekt und eine Bibliographie zu allen im Rahmen des NFP 16 erschienenen Publikationen und ist nun auch im Buchhandel erhältlich (Methoden zur Erhaltung von Kulturgütern. Hrsg. François Schweizer/Verena Villiger, Verlag Paul Haupt, Bern und Stuttgart 1989; Preis Fr. 98.--). (Vgl. S. 22 dieser Ausgabe).

Zum guten Gelingen des Kongresses haben zahlreiche Personen und Persönlichkeiten tatkräftig beigetragen. Ihnen allen sei herzlich für ihre Hilfe gedankt!

Verena Villiger
Adjunktin der
Programmleitung des NFP 16

NFP 16 NEWS

Beiträge für die Aus- und Weiterbildung

Es freut uns, mitteilen zu können, dass der Schweizerische Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung beschlossen hat, das NFP 16-Projekt 'Aus- und Weiterbildung' um drei weitere Jahre bis Ende 1991 zu verlängern. Dies erlaubt uns, jüngeren Fachleuten Beiträge für ihre Weiterbildung auszurichten sowie die Organisation von Fachtagungen zu unterstützen.

Die Bewilligung dieses neuen Kredites ist mit der Auflage verbunden, die Stipendienkommission neu zu bestellen und die Zusprachebedingungen den heutigen Bedürfnissen anzupassen. Der Leiter dieses Projektes ist Dr. Claude Lapaire, Präsident der Expertengruppe des NFP 16 und Direktor des 'Musée d'Art et d'Histoire' in Genf. Die Mitglieder der Kommission sind: Dr. César Menz, Sektionschef im Bundesamt für Kulturpflege, Bern; Dr. Bruno Mühlethaler, Leiter der Abteilung Forschung und Technologie des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft, Zürich; François Schweizer, Konservator, Laboratorium des 'Musée d'Art et d'Histoire', Genf. Die administrative Leitung ist Herrn Dr. Gian-Willi Vonesch, Leiter der NIKE, anvertraut worden (NIKE, Kaiserhaus, Marktgasse 37, 3011 Bern T 031/22 86 77, Fax 031/21 18 89). Ab dem 1. Juli 1989 können bei der NIKE Gesuchsformulare verlangt und neue Gesuche eingereicht werden.

Wir hoffen, die gute Zusammenarbeit zwischen den Konservierungsfachleuten und dem NFP 16 auf diese Weise weiterzuführen.

Für die Aus- und Weiterbildungs-
kommission des NFP 16:

François Schweizer
Programmleiter NFP 16